

KAPITEL IV.

NUMMULITENKALKSTEIN VON KUH-I-NACHSCHIR.

VON K. A. GRÖNWALL, LUND.

Die vorliegende Probe ist ein kleines Stück Nummulitengestein $6 \times 4 \times 3$ cm, von DR. HEDIN als Nr. 19 bezeichnet und Nr. 181353 des schwed. Reichsmuseums, aus zahlreichen, zum größten Teile verkieselten, kleinen Nummuliten, in gelben sandigen Kalkstein eingebettet, bestehend. An der Oberfläche ist das Gestein durch Verwitterung beinahe dunkelgrau, und die herausgewitterten Nummuliten sind oft mit Anfängen der charakteristischen Kieselringe versehen; diese sind gewöhnlich stark rot gefärbt. Die Nummuliten, welche die einzigen in dieser Probe vorkommenden Versteinerungen sind, sind durchgehend ziemlich vollständig verkieselt. Durch Behandeln mit verdünnter Salzsäure lassen sich die Nummuliten leicht herauslösen; auf diese Weise habe ich deren etwa 500 Stück erhalten und außerdem noch eine kleine Zahl mit Hammer und Meißel.

Unter diesen habe ich nur zwei Formen unterscheiden können, welche ich hier beschreiben werde unter den Namen:

A-Nummulina (Paronæa) Boucheri DE LA HARPE und

A-Nummulina (Paronæa) wemmelensis DE LA HARPE & VAN DEN BROECK,
var. *major*, n. var.

Die erste ist die häufigere; auf drei Individuen dieser Art kommt etwa eines der zweiten. Beide Arten sind hier ausschließlich durch Individuen der megalosphärischen Generation vertreten.

*

*

*

In der letzten Zeit ist die Klassifikation der Nummuliten um einen großen Schritt vorwärtsgekommen, indem die Rolle, die der Dimorphismus bei ihnen sowie bei anderen Foraminiferengruppen spielt, allgemein erkannt worden ist. Aber dadurch ist auch bezüglich der Nomenklatur eine Schwierigkeit aufgetreten, die beseitigt werden muß. Von jeder Nummulitenart gibt es ja zwei Formen, die zwei verschiedene Generationen darstellen, eine mit kleiner Anfangskammer, die *mikrosphärische*, und eine mit großer solcher, die *megalosphärische*; diese ist aus der mikrosphärischen